

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 86 (1999)
Heft: 6: Fachdidaktik

Artikel: Schule Plus Schweiz
Autor: Brunner, Joe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Zentralschweiz wird der Ruf lauter, nicht nur schwächere, sondern auch hochbegabte Kinder zu fördern. Vermehrt sehen sich die Schulbehörden von Eltern und Lehrpersonen mit dem Phänomen konfrontiert. Allzu grosse Hilfe bieten die staatlichen Schulen jedoch nicht. Um dem Schulverleider der Hochbegabten vorzubeugen, kennen die Kantone die Möglichkeit des vorzeitigen Einschulens oder des Überspringens von Klassen. Einige Gemeinden bieten erste Fördermöglichkeiten wie Sondersprachkurse oder Informatikkurse an.

«BaZ», 23.3.99

Solothurn

Oltner Tagesschulversuch gescheitert

Der geplante zweijährige Tagesschulversuch in Olten kommt nicht zustande: Bis Ablauf der Anmeldefrist Ende März haben sich nur drei Interessenten eintragen lassen. Zusammen mit allen Beteiligten will das Rektorat der Städtischen Schulen nun die Gründe für diesen klaren Ausgang auswerten und entsprechend reagieren.

«ZT», 7.4.99

Zürich

Lehren für schulisch schwächere Jugendliche

Im Bezirk Winterthur sollen neue Ausbildungsplätze für schulisch schwächere Jugendliche geschaffen werden. Das von der Handelskammer/Arbeitgebervereinigung und vom Gewerbeverband ausgearbeitete Modell sieht zweijährige Allrounder-Lehren in einem Firmenverbund vor. Mit dem Verbund wollen die Arbeitgeberorganisationen Unternehmen bei der Ausbildung entlasten und erreichen, dass auch kleinere Betriebe Lehrlinge aufnehmen. Ziel ist, allen Jugendlichen die Chance für eine Lehrstelle zu bieten.

«NZZ», 9.3.99

Toscana-Töpfereien

in wunderschöner Landschaft zwischen Florenz und Siena auf einem ehemaligen Bauernhof bei Casole.
Interessante Techniken wie Raku, Rauchbrand, Buccero, Engobe-Air-brush, Töpferscheibe und vieles andere.
Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten der Toscana
Unterlagen von Gunter Ahlborn,
Riedstr. 68, 6430 Schwyz, Telefon/Fax 041 811 17 13

Schlaglicht

Schule Plus Schweiz

«Schule Plus Schweiz ist ein konstruktives Projekt des LCH. Um eine zunehmende Verschlechterung des Berufsimagen und der Arbeitsbedingungen abzuwenden, sollen sich Lehrkräfte ein zweites Standbein in freiberuflicher, selbständiger Tätigkeit aufbauen können.» (LCH-Aktuell 7/99, S. 5)

Es geht darum, sich einen Teil des Wachstumsmarktes des privaten Förderunterrichts zu sichern. Der LCH lädt seine Mitglieder ein, sich für eine zweijährige berufs begleitende Intensivausbildung (Kostenpunkt Fr. 22500.–) anzumelden. Damit wird die Berechtigung erworben, privaten Förderunterricht zu erteilen. Das Ganze ist erst einmal als dreijähriges Pilotprojekt konzipiert.

Der LCH signalisiert, dass unsere Lehrkräfte unfähig sind, die gesellschaftlichen Ansprüche an die Schule zu erfüllen. Das ist ein wesentlicher Beitrag zur zunehmenden Verschlechterung des Berufsimagen.

Die Lehrkräfte sollen für diese attraktive Doppelrolle befähigt werden. Die Doppelrolle besteht darin, als staatlicher Angestellter das Kernangebot sicherzustellen – ja nicht mehr – um als Freiberuflicher zu seinem Geld zu kommen. Man rechnet wohl damit, dass die Solidarität unter den Lehrkräften spielt – niemand unterrichtet so, dass ein privater Förderunterricht überflüssig ist. Sonst wären die Fr. 22500.– nicht mehr einzuspielen.

In der Intensivausbildung lernen die Teilnehmenden u.a., «verschiedene Fähigkeiten auf differenzierte Weise zu erfassen». Gehört diese Fähigkeit nach LCH nicht mehr zum Rüstzeug einer jeden Lehrkraft? Müssen wir künftig als Eltern diese Leistung privat einkaufen?

Der LCH hat es aufgegeben die staatliche Schule zu stärken. Er macht seine Mitglieder fit für den privaten Bildungsmarkt.